



Nationale Strategien Schutz kritischer Infrastrukturen SKI / Cyber NCS

Factsheet zum kritischen Teilsektor Erdölversorgung

Allgemeine Beschreibung und Versorgungsleistungen

Erdölprodukte haben mit einem Anteil von rund 45 % (2023) am Gesamtenergieverbrauch den mengenmässig grössten Anteil aller Energieträger in der Schweiz. Dabei entfällt der grösste Teil auf die Mineralölprodukte Benzin, Diesel und Heizöl. Diese werden primär im Mobilitätsbereich sowie zur Wärmeerzeugung in Haushalten (Heizen, Warmwasser), Gewerbe und Industrie (Prozesswärme) verwendet. Diese unterschiedlichen Anwendungsgebiete machen die grosse Bedeutung der Mineralölbranche für die Schweiz deutlich.

Die Versorgung der Schweiz mit Erdöl erfolgt aus verschiedenen Quellen sowohl in Form fertiger Produkte als auch von Rohöl. Der jährliche Schweizer Erdölbedarf von rund 8 Millionen Tonnen wird zu zwei Dritteln durch Importe von Fertigprodukten gedeckt. Diese stammen praktisch ausschliesslich aus europäischen Raffinerien. Rohöl wird von der Raffinerie in Cressier im Kanton Neuenburg zu Treibstoffen und zu Heizöl verarbeitet.

Der Fokus liegt im Bereich des Schutzes kritischer Infrastrukturen vor allem auf den Prozessen und Systemen in der Schweiz. Die Schweizer Mineralölbranche ist stark diversifiziert. Einerseits sind die grossen, international tätigen, sogenannte „integrierten“ Mineralölkonzerne auf dem Schweizer Markt präsent. Diese Mineralölkonzerne sind entlang der gesamten Wertschöpfungskette der Mineralölversorgung tätig (Exploration, Verarbeitung, Logistik, und Retail). Andererseits kommt eine Vielzahl regionaler und lokaler Akteure hinzu, welche ihre Aktivitäten auf einen oder mehrere Schritte der Wertschöpfungskette beschränken.

Aufgrund der vollständigen Auslandabhängigkeit ist die Schweiz Risiken in den weltweiten Erdölwertschöpfungsketten (Förderung, Transport, Raffinierung, Lagerhaltung) ausgesetzt. Wegen des geringen Anteils der Schweiz am Weltmarkt für Erdöl können aber allfällige Versorgungsengpässe in der Regel durch Bezüge aus anderen Quellen gedeckt werden. Dennoch lassen sich temporäre Unterversorgungen, welche nicht in jedem Fall ohne Weiteres durch die Wirtschaft selbst kompensiert werden können, auch in der Schweiz nicht ausschliessen. Der Bund trifft dagegen bereits heute Vorbereitungen: In enger Zusammenarbeit mit der Wirtschaft erarbeitet die wirtschaftliche Landesversorgung (WL) die notwendigen Massnahmen, die jedoch erst zum Tragen kommen, wenn der Markt aufgetretene Versorgungsstörungen nicht mehr selber beheben kann (Pflichtlager). Störungen der Erdölversorgung in der Schweiz können verschiedene Ursachen haben: u. a. eine internationale Verknappung des Ölangebots, der Unterbruch einer wichtigen Transportroute oder fehlende Verarbeitungskapazitäten (z. B. Sperrung der Rheinschifffahrt oder der Ausfall einer Raffinerie). Weiter besteht eine Abhängigkeit von der Stromversorgung, vor allem bei der Feinverteilung an die Konsumenten (z. B. via Tankstellen) und zunehmend auch in Bezug auf funktionierende IKT-Systeme.

Besonders relevante Gefährdungen



Cyber-Angriff



Ausfall Stromversorgung



Ausfall IKT

Hinweis: Es wurden Gefährdungen im Inland untersucht, die für den gesamten Teilsektor relevant sind. Für einzelne Unternehmen oder Objekte können andere Risiken wichtig sein.

Zusätzliche Resilienzmassnahmen gemäss SKI-/NCS-Analyse

Es wurden aufgrund der Risiko- und Verwundbarkeitsanalyse von 2016 keine zusätzlichen Resilienzmassnahmen für den Teilsektor Erdölversorgung definiert.

Interdependenzen des Teilsektors Erdölversorgung



Weitere Informationen zu SKI und NCS online unter:

www.infraprotection.ch

www.ncsc.admin.ch